

Miteinander in Ansbach

Initiator*innen: Oliver Rühl (OV Ansbach)

Titel: Sicherheit und Öffentlicher Raum

Text

1 Durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes wollen wir erreichen, dass
2 die Kontakte zwischen den Menschen wieder zunehmen. Öffentliche Plätze,
3 Begegnungsorte, aber auch die Flächen zwischen den Häusern und Gartenzäunen und
4 öffentlich verfügbaren Räumen in Gebäuden sind das "Wohnzimmer unserer
5 Gesellschaft" und sollen die Menschen einladen, sich wieder mehr zu begegnen und
6 herauszukommen aus der Anonymität ihrer Wohnung.

7 Immer mehr Menschen haben Angst vor Gewalt, Einbruchskriminalität oder
8 Übergriffen im öffentlichen Raum. Dieser Entwicklung stellen wir uns mit
9 bedachtem Handeln und einer nüchternen Analyse der Lage. In welchen Bereichen
10 gibt es tatsächlich eine Steigerung der Kriminalität und wo ist diese gar
11 weniger geworden? Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextreme Gewalt, Anfeindungen
12 von Frauen, Menschen mit Behinderung oder anderen Glaubens oder Herkunft darf
13 ebenso wenig toleriert werden wie Drohungen gegenüber Politiker*innen. Alle
14 Bürger*innen sollen sich im öffentlichen Raum wohlfühlen und sich gerne und ohne
15 Angst durch die Stadt bewegen. Wir setzen dabei auch auf städtebauliche und
16 gestalterische Maßnahmen und eine effektive, partnerschaftlichen Zusammenarbeit
17 der städtischen Behörden mit Polizei und Justiz. Den Bau von absenkbaren
18 Sicherheits-Poldern für den Martin-Luther-Platz lehnen wir ab, da wir keinen
19 ausreichenden Nutzen im Vergleich zu den immensen Kosten sehen.

20 Sicherheit gehört für uns in die Hände der Polizei. Wir fordern vom
21 Freistaat Bayern eine gut ausgestattete Polizei mit genügend Personal, die in
22 Ansbachs Stadtvierteln bürger*innennah präsent ist und mit den Sozialarbeitern
23 zusammenarbeitet, was eine Militarisierung der Polizei ausschließt. Wir
24 befürworten die Präsenz der Polizei bei großen öffentlichen Festen und

25 Veranstaltungen. Eine Verlagerung polizeilicher Kompetenzen auf ehrenamtliche
26 beziehungsweise private Dienste lehnen wir ab. Wir wollen keinen kommunalen
27 Ordnungsdienst auf Ansbachs Straßen.

28 Wichtig ist auch, dass der öffentliche Raum sauber und ansehnlich ist. Wir
29 setzen uns für angemessene Reinigung, genügend Abfallbehälter, aber auch mehr
30 Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit ein. Es ist zu prüfen, ob die Einführung
31 einer gelben Tonne für Plastikmüll zu mehr Recycling und weniger Müll beiträgt.
32 Wir setzen uns für eine entspannte böllerfreie Feierkultur in der Stadt an
33 Silvester ein.